

Idsteiner Zeitung



und Anzeigblatt.

Verkündigungsorgan des königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Inserat:
Die kleine Seite 20 Pfg.
Reklamezeile 25 Pfg.

Mit den wöchentlich erscheinenden Beilagen.

„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.

Bezugspreis:
monatlich 45 Pfg. mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. —
— Siehe Postzeitungsliste. —

Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

N^o 149.

Samstag, den 18. Dezember.

1915.

Krieg.

Großes Hauptquartier, 16. Dezember.

(W. L. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Lebhafte Artilleriekämpfe und rege Fliegerstätigkeit auf dem größten Teil der Front. Bei Vailluy wurden zwei kleine Postierungen auf dem Südufer der Aisne von den Franzosen überfallen.

Leutnant Immelmann brachte gestern über Valenciennes das siebente feindliche Flugzeug, einen englischen Gindecker, im Luftkampf zum Absturz.

Der vorgestrige Fliegerangriff auf Müllheim (Baden) soll nach französischer Darstellung als Ziel die dortige Bahnhofsanlagen gehabt haben. In deren Nähe ist aber keine der geworfenen Bomben gefallen. Dagegen wurden in der Stadt ein Bürger getötet, ein anderer verletzt. Der rein militärische Schaden beschränkt sich auf die Zerstörung einiger Fensterscheiben im Lazarett.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Russische Abteilungen, die nördlich des Dryswjaty-Sees bis an unsere Stellungen vorgedrungen waren, wurden durch Gegenangriffe zurückgeworfen. In der Gegend der Beresina-Mündung brach ein Vorstoß des Feindes im Feuer unjener Infanterie zusammen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert. Nächtl. kam es zu kleineren Patrouillenzusammenstoßen.

Heeresgruppe des Generalobersten von Linsingen.

Bei Berestian schloßerte ein feindlicher Angriff. Ein russisches Flugzeug mußte östlich von Luch im Bereiche der österreichisch-ungarischen Truppen landen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe in Nordmontenegro wurden mit Erfolg fortgesetzt. Die österreichisch-ungarischen Truppen stehen nahe vor Bijelopolje.

Oberste Heeresleitung.

Der österreich.-ungarische Tagesbericht.

Wien, 15. Dezember. (W. L. B. Nichtamtlich.)

Amtlich wird verlautbart, 15. Dez. mittags:

Russischer Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert.

Südböhmischer Kriegsschauplatz: Die von Plebje aus vordringenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte des Generals von Koevek haben gestern auch die montenegrinischen Stellungen südlich der Brana-Gora in ganzer Breite genommen. Eine Kolonne drang in der Verfolgung bis an die Tara-Schlucht vor und zerprengte bei Glibaci ein feindliches Bataillon, andere Truppen kamen bis Grab. Auf den Höhen unmittelbar östlich von Berane stehen nebst unseren Abteilungen auch Moslims und Albaner gegen die Montenegriner im Kampf.

Die Zahl der gestern eingebrachten Gefangenen: 340 Soldaten und 150 Wehrpflichtige.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 16. Dez. (W. L. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 16. Dezember.

Russischer Kriegsschauplatz. Im Gebiete des Korminbaches wies die Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand einen russischen Vorstoß ab. Südwestlich von Dlyta wurde ein feindlicher Flieger zum Landen gezwungen und gefangen. Eines unserer Flugzeuggeschwader belegte die an der Bahn Niedwize-Sarny liegende Eisenbahnstation Antonowka und den Bahnhof von Klewan mit Bomben. Die Aktion hatte Erfolg. Bei Klewan entstand ein Brand. Alle Flugzeuge kehrten trotz heftiger Beschießung unverfehrt zurück.

Italienischer Kriegsschauplatz: An der Tiroler- und an der Isonzofront fanden einzelne Geschützkämpfe statt. Im Iltisger Becken bemächtigten sich unsere Truppen durch Ueberfall einer italienischen Vorstellung.

Südböhmischer Kriegsschauplatz: Unsere Truppen warfen gestern den Feind auch südlich von Glibaci in die Tara-Schlucht hinab. Andere österreichisch-ungarische Kolonnen gewannen unter heftigen Kämpfen die Höhen unmittelbar nördlich von Bijelopolje und das Gelände haben Weges zwischen Rozaj und Berane.

Westlich von Ivel hat der Gegner den Rückzug gegen Plav und Gustinje angetreten. Die Zahl der gestern mitgeteilten Gefangenen erhöhte sich auf 900 Mann.

Der stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Kanzlerrede.

In der „Hilse“ schreibt Friedr. Naumann: Es ist falsch und oberflächlich, wenn man die Rede v. Bethmann Hollwegs nur danach beurteilt, ob sie rednerisch ebenso eindrucksvoll gewesen ist als manche seiner früheren Ansprachen. Mag sie im Schwergewicht der Verantwortung und in der Vorsicht ihrer Formulierung etwas an fortwährender Kraft eingebüßt haben, so hat das garnichts zu bedeuten gegenüber der Tatsache, daß auf der Höhe der bisherigen militärischen Erfolge die Bereitwilligkeit, Frieden zu schließen, in freier Öffentlichkeit bekannt wurde. Ein gewisser trüber Unterton kommt eben daher, daß auch der Redner von vornherein weiß, daß er zwar seine Pflicht tut, daß es aber nichts nützen wird. . . . Es wird vielfach im Auslande und wohl auch teilweise im Inlande behauptet, daß es ein Zeichen von Schwäche sei, so viel Bereitwilligkeit zum Frieden zu zeigen. Wir sind nicht dieser Meinung. Solange unsere Soldaten morgen und übermorgen ebenso tapfer und erfolgreich weiterkämpfen wie gestern und vorgestern, verklebt alles überflüssige Gerede von mitteleuropäischer Schwäche ganz von selbst. . . . Was die Aufnahme der Rede des Reichskanzlers im Auslande anlangt, so ist es garnicht verwunderlich, daß die Zeitungen der Kriegführenden zunächst ihr altes Sprüchlein ansagen, daß ein Friede erst nach Zerbrechung des deutschen Militarismus möglich sei. Die Gegner sind eben, wie wir schon sagten, noch nicht friedensreif. Sie wollen erst noch einige Niederlagen in den Knochen haben. Das kann besorgt werden, wie es eben nördlich von Salonik geschieht. Inzwischen aber überlegen sich doch in ihren vier Wänden sicherlich viele Engländer, Franzosen und auch Russen, daß es keine kleine Sache war, daß der deutsche Reichskanzler und der ungarische Ministerpräsident so frei und so klar gesagt haben: die Tür ist offen für jeden, der mit uns reden will! Das ist Saat auf Zukunft, denn irgendswann muß doch einmal der Erdteil seine Normalexistenz wiederfinden. Die

Die Goldsucher bei der Arbeit.

(Fortsetzung.)

„Glauben Sie mir, Herr Lehmann, die Lehretun es auch nicht gern; wir merken das wohl. Sie wissen doch, die glauben, die Welt geht unter, wenn ein Kapitel weniger gelesen wird. Daß sie es aber doch zugelassen und uns sogar ermahnen, daraus allein könnten Sie sehen, für wie wichtig die Lehrer die Sache halten. — Aber wollen Sie mir eine Frage beantworten, Herr Lehmann?“

„Na, warum nicht? — Aber Ihr beiden Schlingel steht Euch ja die Beine in den Leib, setzt Euch mal da ins Sofa! — Nun also, bitte!“

„Warum wollen Sie eigentlich Ihr Gold behalten?“

„Ja, warum, warum? Gold ist Gold, das gilt überall, ich hab's auch lieber als Papier und im übrigen, Verehrtester, beantworten Sie mir doch auch eine Frage: Warum soll ich denn das Gold der Reichsbank geben? 20 Mark sind 20 Mark, ob in Gold oder Papier, und was hat sie für einen Vorteil, wenn sie mir dasselbe in Papier dafür zahlen muß? Was anderes wäre es, wenn ich ihr Gold schenkte, wie es 1813 geschah.“

„O nein, Herr Lehmann, 20 Mark sind nicht 20 Mark, wenigstens nicht für die Reichsbank. Für sie sind 20 Mark in Gold in Wirklichkeit = 60 Mark in Papier. Denn sie hat gesetzlich das Recht für je zwanzig Mark Gold sechzig Mark in Papier auszugeben. Hat sie also z. B. zwei Milliarden Mark in Gold, so hat sie in Wirklichkeit sechs Milliarden und kann also dem Reiche das Geld

geben, die ungeheuren Summen, die zum Kriegsführen gehören. Also tragen Sie durch Ihr Gold, ohne einen Pfennig zu verlieren, bei dem Vaterlande die Mittel zum Siegen zu geben. Aber auch Sie selbst haben noch einen direkten Nutzen: Sie haben doch sicherlich, wenn Sie große Einkäufe machen, nicht alles Gold bar zum Bezahlen liegen, Sie müssen also irgendwo Geld aufnehmen und dafür Zinsen zahlen. Je niedriger diese Zinsen sind, um so bessere Geschäfte machen Sie. Nun aber, Herr Lehmann, ist die Höhe dieser Zinsen bei allen Banken davon abhängig, wie hohe Zinsen die Reichsbank nimmt. Diese aber nimmt hohe Zinsen, wenn sie wenig Gold hat, damit nicht zu viele kommen und leihen, sie nimmt niedrige Zinsen, wenn sie Ueberfluß an Gold zum Ausleihen hat; man nennt das, wie unser Professor Wenter sagt, — Sie kennen das ja besser als ich — hohen oder niedrigen Diskont. Also erleichtern Sie durch Abgabe des Goldes sich selbst und allen, die große Geldmittel für ihre Geschäfte brauchen, die Möglichkeit guter Geschäfte und bewahren auch Hunderttausende von Arbeitern vor dem Brotloswerden.

Lehmann nickte nachdenklich mit dem Kopfe und schob die Zigarrenkiste hinüber: „Sie sind ja der reinsten Advokat. Was Sie da sagen, stimmt, das habe ich mir noch nicht überlegt. — Aber eigentlich, was hindert die Reichsbank denn mehr Papiergeld zu drucken, als das dreifache ihres Goldbestandes?“

„Eben das Reichsgesetz.“

„Ja, das ist aber doch in Wirklichkeit kein Hinderungsgrund; wenn das Gesetz nicht mehr ausreicht, wird eben ein anderes dafür gemacht, was

ja jetzt fabelhaft schnell geht. Und so gibt die Reichsbank das Vier- ja Fünffache an Papier heraus, und alle die erwähnten Vorteile sind ja auch so da.“

„Und die Folgen? Denken Sie, Sie hätten Geld liegen, und es käme jemand, der gern ein größeres Darlehn haben möchte; würden Sie es ihm so ohne weiteres geben?“

„Aber wo denken Sie hin? Ich weiß ja garnicht, ob er es mir zurückgeben kann.“

„Was würden Sie tun?“

„Nun, ich würde mich eist sehr genau erkundigen, ob der Mann auch Vermögen hat, woran ich mich im schlimmsten Fall halten kann. Oder ich verlange einen zahlungsfähigen Bürgen. Ich muß natürlich Sicherheit haben.“

„Und wenn er die nicht bieten kann?“

„So bekommt er mein Geld nicht.“

„Auch nicht, wenn er Ihnen 25% Zinsen bietet?“

„Nein, von mir nicht. Ich mache keine Wuchergeschäfte, aber es gibt ja derartige Menschenfreunde, die ihm für einen Schuldschein von 500 Mark nur 400 geben und die Hundert als Zinsen gleich abziehen. Und eigentlich kann man es auch diesen Leuten nicht übelnehmen. Dafür nehmen sie ja auch die Gefahr auf sich, nichts wieder zu bekommen.“

(Fortsetzung folgt.)

Sonntagsgedanken.

Gott gibt die Nächte, damit wir die Tage extragen können. Geh hin, du Nacht und breite dich aus, eine Decke über das Leid, ein Schleier Gottes über die Tränen! Friedr. Naumann.

Verlängerer des Krieges tragen eine ungeheure Verantwortung. Sie sind schuldig am Blute der vielen. Wir aber können nichts anderes tun, als die Männer zu stützen und zu stärken, die beides besitzen, die Kraft des Kampfes und den Mut, mitten im Kampfe maßvoll und besonnen zu bleiben.

Berlin, 15. Dez. Der Kaiser ist nach einer längeren Reise zu den Armeen im Befehlsreiche des Generalfeldmarschalls von Hindenburg und einer Besichtigung der Marineanlagen in Libau zu vorübergehendem Aufenthalt in Berlin eingetroffen. (W. L. B. Amtlich.)

Unser U-Boot-Erfolge im Mittelmeer.

Liste
der seit Beginn der Saloniki-Expedition von U-Booten der Mittelmächte im Mittelmeer versenkten feindlichen Truppen- und Kriegsmaterial-Transportdampfer.

A. Hilfskreuzer und Truppen-Transportdampfer.

- 1) Ramazan, englisch, 3477 t, 500 Mann indische Truppen und Kriegsmaterial.
 - 2) Transylvania, englisch, 14000 t, Truppen, Munition und Kriegsmaterial.
 - 3) Amiral Hamelin, französisch, 5051 t, 1 Abtlg. französische Feldartillerie, Munitionswagen und 600 Pferde.
 - 4) Marquette, englisch, 7050 t, 1000 weiße englische Soldaten, 500 Maultiere, Munition und Krankenpfleger, 83 Mann gerettet.
 - 5) Calvados, französisch, 6000 t, 800 Mann französische Kolonialtruppen, 53 Mann gerettet.
 - 6) Tara, englisch, 1862 t, Hilfskreuzer.
 - 7) Moorina, englisch, 5000 t, Truppen u. Transport von 500 Pferden.
 - 8) Californian, englisch, 6223 t, Kriegsmaterial und Truppen (Zahl unbekannt).
- B. Kriegsmaterial-Transportdampfer.
- 9) Ravitailleur, französisch, 2800 t, Kohlen für französische Flotte im Negäischen Meer.
 - 10) Linkmoor, englisch, 4300 t, Kohlen nach Mudros für englische Flotte.
 - 11) H. C. Henry, englisch, 4219 t, Teeröl von Alexandria nach Mudros.
 - 12) Provincia, französisch, 3523 t, Kohlendampfer für englisch-französische Flotte.
 - 13) St. Marguerite, französisch, 3800 t, Vorratsdampfer.
 - 14) Peridia, englisch, 4944 t, mit Stückgütern nach Saloniki.
 - 15) Antonie, französisch, 2387 t, Vorratsdampfer.
 - 16) Craigston, englisch, 2617 t, Kohlen von Cardiff nach Mudros.
 - 17) Burrefield, englisch, 4037 t, Kohlen, Torpedos, Stückgüter nach Tenedos.
 - 18) Motorleichter K 30, englisch, Leichter für Landungszwecke.
 - 19) Silverash, englisch, 3753 t, Vorratsdampfer.
 - 20) Scawby, englisch, 3858 t, Kohlen und Vorratsdampfer.
 - 21) Thorpwood, englisch, 3184 t, Kohlen für englisch-französische Flotte.
 - 22) Woodfield, englisch, 3584 t, Kriegsmaterial nach Saloniki, Lastautomobile, 33 Motorbahnen.
 - 23) Yasuluni Maru, japanisch, 5118 t, Kriegsmaterial, Eisenbahnschienen, Petroleum, Stückgüter nach Saloniki.
 - 24) Buresf, englisch, 4350 t, Vorratsdampfer, 5. 11.
 - 25) Lumina, englisch, 6200 t, Heizöl für englisch-französische Flotte.
 - 26) Clan Maccalister, englisch, 4835 t, Kohlen für englisch-französische Flotte.
 - 27) Carla, englisch, 3032 t, Vorratsdampfer.
 - 28) Dagla, französisch, 5600 t, Kohlen für englisch-französische Flotte.
 - 29) Sir Richard Aldwyn, englisch, 2234 t, unbekannt. Da der Dampfer von zwei Torpedofahrzeugen begleitet wurde, muß auf wertvolle Ladung geschlossen werden.
 - 30) France, französisch, 4025 t, in Charter der französischen Regierung von Mudros nach Marseille.
 - 31) Alexandra, englisch, 4000 t, Munition und Kriegsmaterial.
 - 32) Unbekannt, englisch, 4000 t, Munition.
 - 33) Unbekannt, englisch, 4000 t, Munition.
 - 34) Hallamshire, englisch, 4420 t, 2200 t Kohlen für englisch-französische Flotte von Malta nach Mudros.
- Zusammen: 147 483 t.

Außer den Dampfern mit Truppen und Kriegsmaterial für die Saloniki-Expedition wurden im Oktober und November noch folgende Schiffe im Mittelmeer von U-Booten der Mittelmächte versenkt:

1. Dimitrios, griechisch, 2508 t, Reis nach England (Bannware).
2. Woolwich, englisch, 2936 t, Phosphat, Zinn.
3. Wacasto, norwegisch, 3521 t, Zucker, Eisenbahnwagen und Material für die russische Staatsbahn. (Bannware.)
4. Den of Crombie, englisch, 4959 t, Reis.
5. Dabro, französisch, 2127 t, Brüste, Graupen.
6. Sidi Ferruch, französisch, 1610 t, Stückgüter.
7. Hier, französisch, 3500 t, Stückgüter.
8. Sailor Prince, englisch, 3144 t, Gerste, Lebensmittel.

9. Salzones, englisch, 5093 t, Erz, Baumwolle.
 10. Apollo, englisch, 3774 t, Kohle und zwei Kriegsschiffsbarkassen.
 11. Apscheron, russ. Landdampfer, 1000 t, Heizöl.
 12. Raija, russ. 500 t, Zucker.
 13. Enosis, englisch, 3409 t, Kohlen.
 14. Name unbekannt, engl., 5000 (?).
 15. Merganser, englisch, 1905 t, Stückgut.
 16. Tringa, englisch, 2160 t, leer.
 17. Langa, engl., 3655 t, Vieh.
 18. Ringsway, engl. 3647 t, leer.
 19. Omara, franz., 435 t, leer.
 20. Malinche, englisch, 1868 t, Stückgut.
 21. Colenso, engl. 3861 t, Stückgut und Eisenbahnwagen.
 22. Langton Hall, englisch, 4437 t, Stückgut.
 23. Jarriss, griechisch, 2904 t, Futtermittel nach England (Bannware).
 24. Algerien, franz., 1703 t, Stückgut.
- Gesamtsumme: 65 656 Tonnen. W. L. B.

In den beiden Monaten Oktober und November sind also von den Unterseebooten der Zentralmächte 58 Schiffe, darunter 34 Transportschiffe, die Truppen oder Kriegsmaterial nach Saloniki befördern sollten, versenkt worden. Unsere kleinen Tauchboote haben dadurch die Schlachten des Landkrieges auf der Balkanhalbinsel, vor allem auch die Stürme der Bulgaren in Mazedonien sehr erfolgreich unterstützt. Die Unterseeboote haben sich aufs neue glänzend bewährt. Die Ereignisse haben gezeigt, daß diese Waffe, an richtiger Stelle eingesetzt, ein vortreffliches und für unsere Feinde gefährliches Kriegsmittel ist. Der Schaden den sie in dieser kurzen Zeit von zwei Monaten dem Feind zugefügt haben, ist sehr beträchtlich. Nicht nur ist die feindliche Flotte abermals um rund 220 000 Gewichtstonnen, das sind 300 000 Raumtonnen, vermindert worden — also pro Monat um rund 110 000 Gewichtstonnen — sondern vor allem erreicht der Verlust der Entente an Materialwert der Ladung eine sehr bedeutende Höhe. Wenn wir zu den obengenannten Ziffern noch die Summe von feindlichen Schiffen hinzuzählen, die regelmäßig, von Monat zu Monat in der Nordsee und an der englischen Küste von deutschen U-Booten in aller Stille versenkt werden — die Engländer sind zu der Taktik übergegangen, diese Verluste jetzt, wenn es irgend angeht, völlig zu verschweigen — so kann kein Zweifel bestehen, daß die U-Boote durch die systematische Verringerung des englischen Frachtraums die wirtschaftliche Lage unserer Feinde zu einem wesentlichen Teil beeinflussen.

Neuordnung des englischen Oberbefehls.

Haag, 16. Dez. (Zens. Fikt.) Reuter meldet aus London offiziell: Das Kriegsdepartement macht bekannt, daß Sir Douglas Haig als Nachfolger des Feldmarschalls French zum Befehlshaber über das britische Heer in Frankreich und Flandern ernannt worden ist. French wurde auf sein eigenes Ersuchen seines Kommandos enthoben und mit der Befehlshaber über alle Truppen des Vereinigten Königreiches ernannt. Der König verlieh ihm den Rang eines Viscount.

Schließung des Sues-Kanals?

London, 16. Dez. (Zens. Fikt.) Der „Daily Telegraph“ erklärt nach einer Umfrage, in den Kreisen der Handelsmarine in England sei noch keine Entscheidung getroffen worden, die denjenigen der holländischen Schiffsahrtsgesellschaften entspricht. Ein Reeder versichert, daß die Dampfer ohne Rücksicht auf ihre Neutralität bald eine längere Route nehmen müßten, weil die Schließung des Sues-Kanals ins Auge gefaßt worden sei. Das Bestehen eines Mangels an Kohlen wird bestritten.

French vom englischen Oberbefehl enthoben.

London, 16. Dez. (W. L. B. Nichtamtlich.) Feldmarschall French wurde auf eigenes Ersuchen seines Postens enthoben und zum kommandierenden Feldmarschall der Truppen des vereinigten Königreiches ernannt. Der König verlieh ihm die Würde eines Viscount. Zu seinem Nachfolger wurde als Oberbefehlshaber in Frankreich und Flandern Sir Douglas Haig ernannt.

Deutsche Kavallerie jenseits der griechischen Grenze.

Eugano, 16. Dez. Der Magrini meldet dem „Secolo“: Bisher hat nur deutsche Kavallerie die griechische Grenze überschritten. In Monastir stehen Truppen aller drei Mächte, von Deutschen und Oesterreichern jedoch nur Reiterei. Auf dem Regierungsgebäude wehen die deutsche, österreichische, bulgarische und türkische Flagge. Der Gouverneur ist ein deutscher Offizier. Zum Bürgermeister ist Herr Rizwo, der Bruder des bulgarischen Gesandten in Berlin, ernannt worden.

Die amerikanische Protestnote gegen Frankreich.

New York, 16. Dez. (W. L. B. Nichtamtlich.) Durch Junspruch von dem Vertreter des W. L. B. Die amerikanische Note, in der gegen das Vorgehen des französischen Kriegsschiffes „Descartes“ gegen amerikanische Schiffe Einspruch erhoben wird, ist nach Paris abgegangen. Die Note fordert die sofortige Freilassung der sechs Deutschen und Oesterreicher, die von Bord der Dampfer „Camo“ „San Juan“ und „Carolina“ weggeführt wurden.

Lokalnachrichten.

— Fernsprech-Anschluß Nr. 11. —
Idstein, 17. Dezember 1915

— Herr Landrat von Trotha ist zum Kreis-hauptmann in Litauen mit dem Sitz in Wilkomierz ernannt worden.

— Kriegsfürsorge. Heute ging von unserem treuen Landsmann Fritz Weber aus Philadelphia, welcher schon viel für hiesige wohltätige Anstalten getan, eine Gabe von 500 Mark für die städtische Kriegsfürsorge ein. — Ehre und Dank diesem hochherzigen Spender und alten Idsteiner.

— Post. Am Sonntag, den 19. Dezember, ist der Paketwechsel des Postamts wie an Werktagen geöffnet. Auch können Postwertzeichen gekauft werden.

— Am bevorstehenden goldenen Sonntag ist die Verkaufszeit in den Geschäften außer in den üblichen Stunden auch für die Zeit von 3—6 Uhr nachmittags gestattet.

— In den neuen Verlustlisten finden wir folgende Namen aus unserem Lebenskreis: Gefr. Albert Menke-Niederjoch, durch Unfall l. verl., Res.-Feld.-Art.-Regt. 21.

E. Der Feldpaketdienst. Es wird erneut darauf aufmerksam gemacht, daß es bei der Versendung von Paketen an mobile Truppen um eine militärische Einrichtung handelt. Die Beteiligung der Postverwaltung beschränkt sich darauf, die Pakete anzunehmen und in der Heimat befindlichen Militär-Paketdepots auszuhandeln. Die bei den heimischen Postanstalten ausgelieferten Pakete dürfen bis 10 kg schwer sein. Das Porto beträgt 5 Pfg. für das kg, mindestens jedoch 25 Pfg. Größere Güter im Gewicht über 10 kg bis 50 kg müssen bei den Eisenbahn-Eilgut- und Güterabfertigungen ausgeliefert werden; dabei sind die Frachtkosten (nebst 25 Pfg. Rollgeld) im Voraus zu entrichten. Mit der Weiterleitung der Pakete von den Militär-Paketdepots nach dem Felde und der Zustellung an die Truppen hat die Post nichts zu tun: dies liegt vielmehr in den Händen der Heeresverwaltung. Hiernach ist es unrichtig, für das Ausbleiben der an Heeresangehörige im Felde abgeordneten Pakete bis 10 kg stets die Postverwaltung verantwortlich zu machen. Diese hat die Beförderung von der Aufgabepostanstalt zum Militärpaketdepot zu vertreten, wobei Verluste oder große Verzögerungen nahezu ausgeschlossen sind. Die Schwierigkeit liegt in der Beförderung der Pakete in Feindesland, namentlich wenn militärische Operationen stattfinden. Auch die dem Truppenteil obliegende Zustellung der Pakete an den Empfänger ist keineswegs so leicht ausführbar, wie das Publikum vielfach annimmt. Viele Beschwerden der Absender von Feldpaketen darüber, daß diese nicht angekommen seien, erweisen sich als nicht zutreffend, weil sie zu früh erhoben waren. Außer den vorstehend erwähnten Feldpaketen an mobile Truppen kommen noch Pakete an Heeresangehörige in Garnisonen des deutschen Reichs in Betracht. Diese sind — mit Ausnahme der Standorte in den elsässischen Kreisen Altkirch, Mülhausen, Gebweiler, Thann und Colmar — jederzeit zugelassen und unterliegen den Vorschriften und Taxen des Friedensdienstes. An Militärpersonen in festen Standorten in diesen 5 elsässischen Kreisen können nur Pakete mit Ausrüstungs- und Bekleidungsstücken befördert werden, wenn sie unter der Aufsicht der in Betracht kommenden Truppenteile und Militärbehörden abgehandelt werden.

Aus Nah und Fern.

Erbach, 16. Dez. Die zwischen hier und Schwidershausen vor einigen Tagen aufgefundenen männliche Leiche wurde als die eines entkräfteten Geisteskranken aus der Anstalt zu Hadamar ermittelt. Der Mann war erstorben. Die Leiche wurde hier beigelegt.

Hattersheim, 15. Dez. Bei der heutigen Treibjagd in unerer Gemarkung brachten 40 Schützen mit ebensoviel Treibern 367 Hasen zur Strecke.

Griesheim a. M., 14. Dez. Am Donnerstag früh 11 Uhr verbrannte sich der Arbeiter Hermann Ludwig II. im Gesicht, am Hals, an der Brust und an den Armen sehr schwer mit 60prozentigem Oleum. Die Haut hing an den Brandstellen dem Bedauernswerten vom Körper. Schwer verletzt wurde er ins Krankenhaus transportiert. Ludwig wollte am Apparat einen Hahnen lockern, zu diesem Zwecke löste er eine Schraube, der Hahnen gab nach, wodurch das Oleum aus dem Hahnen spritzte und die Verbrennung verursachte. Glücklicherweise sind die Augen verschont geblieben.

Frankfurt a. M., 15. Dez. Zur Erinnerung an den um die Förderung der meteorologischen Wissenschaft hochverdienten, jetzt verstorbenen Professor Eugen Hartmann, planen die hiesigen wissenschaftlichen Vereine die Errichtung eines Eugen Hartmann-Gedächtnisbaues. Das Gebäude soll wissenschaftlichen Zwecken dienen und erhält seinen Platz auf dem Gelände des Taunus-Observatoriums auf dem Kleinen Feldberge. Der Frankfurter Verein für Luftschiffahrt stiftete als Grundstock 500 M.

Frankfurt a. M., 16. Dez. Die Stadtverwaltung hat einen Waggon Seemuscheln bestellt, der in den nächsten Tagen eintrifft wird. Eine Anzahl Geschäfte hat sich bereits bereit erklärt, den Verkauf zu übernehmen.

Limburg, 15. Dez. Der Kreisaußschuß hat beschlossen, mit Wirkung vom gestrigen Tage an, Petroleumkarten einzuführen.

Soden a. T., 14. Dez. Infolge der in letzter Zeit wiederholt stattgefundenen Einbrüche und Diebstähle wird beabsichtigt, eine „Freiwillige Bürger-Rachtwache“ einzurichten. Diejenigen hiesigen Einwohner, welche bereit sind, sich dabei zu beteiligen, werden gebeten, sich auf dem Bürgermeisteramt zu melden.

Nieder-Ingelheim, 14. Dez. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag in der hiesigen Malzfabrik. Der von hier stammende Arbeiter Philipp Baumgärtner kam bei der Arbeit der Transmiffion so nahe, sodaß er vom Treibriemen erfasst und so gräßlich zugerichtet wurde, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Oberursel, 15. Dez. Ein sieben Jahre alter Junge erkrankte in einem hiesigen Geschäft einen Hundertmarktschein. Der Junge hatte den Schein in einem anderen Geschäft bei einem Schokoladeneinkauf für 1,50 M gewechselt und den übrigen Betrag im Felde vergraben. So erhielt die Dame wenigstens ihr Geld wieder.

Offenbach a. M., 16. Dez. Offenbach besitzt bereits einen gewissen „Ruf“ hinsichtlich seiner verwahrlosten Jugend. Fast jede Sitzung des Schöffengerichts hat sich mit Jugendlichen zu beschäftigen. Gestern wurden abermals drei Fälle abgeurteilt, die einiges Interesse verdienen. Eine 12-jährige Schülerin erhielt wegen Metalldiebstahle 3 Monate Gefängnis; eine gleichaltrige Schülerin, die „für Soldaten sammelte“, kam mit 15 M Geldstrafe davon, und ein 13jähriger Schüler, der sich als Messerstecher versuchte, erhielt 7 Monate, 21 Tage Gefängnis.

Dillenburg, 15. Dez. Im hiesigen Bahnhof wurde der neue ringförmige Lokomotivschuppen mit 16 Ständen und einer großen elektrisch betriebenen Lokomotivdrehscheibe in Benutzung genommen.

Büchertisch.

„Der Zoppekrug.“ Ein Launusroman aus den achtziger Jahren von Robert Fuchs-Vista. 80, 380 Seiten. In modernem Farbendruck-Leinenband gebunden M. 4.50, broschiert M. 3.50.

Dr. Rügemer, Hamburg, schrieb dem Verfasser: Ihr „Zoppekrug“ ist ein Kleinadroman, für den niemand einen Vergleich finden wird, so sehr ist er Eigentum und so einzig ist diese Gesichtsweise in Stil und Gedanke. Wirt zunächst das Ganze als in flotten Strichen hingezichnet, so gewahrt man bei näherem Zusehen doch, daß alle Kleinmalerei wie mit Zuhilfenahme der Lupe ungemein genau ausgeführt wurde. Fast in einem Atem las ich die Vögel, weil ich über das Schicksal Ihrer seltsamen Gaja und Ihres unsagbar rührenden Menschenfreundes Frommbier Gewißheit haben wollte. Behagliches Jolly und so tiefe Tragik, grotesker Humor und bittere Satire, lyrisch Bartes und alle ernste Moral... das ist eine Mischung, die Spannung und Verwunderung, aber auch hohe Bewunderung Ihres Könnens erweckt.

Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 17. Dezember.
(W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südöstlich von Armentières stieß gestern vor Hellwerden eine kleine englische Abteilung überraschend bis in einen unserer Gräben vor und zog sich in unserem Feuer wieder zurück. Weiter südlich wurde ein gleicher Versuch durch unser Feuer verhindert. Sonst blieb die Gefechtsstätigkeit bei vielfach unsichertem Weiter auf schwächere Artillerie, Handgranaten- und Minenkämpfen an einzelnen Stellen beschränkt.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Russische Angriffe zwischen Karosj und Miadziol-See brachen nachts und am frühen Morgen unter erheblichen Verlusten für den Feind vor unserer Stellung zusammen. 120 Mann blieben gefangen in unserer Hand.

Heeresgruppen des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

und

Heeresgruppe des Generals von Linzigen.

Keine Ereignisse von Bedeutung.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Bijelopolje ist im Sturm genommen. Ueber 700 Gefangene sind eingebracht.

Oberste Heeresleitung.

Die Bulgaren in Durazzo.

hd Amsterdam, 17. Dez. Wie die „Morning Post“ aus Rom meldet, stehen die Bulgaren 15 Meilen von Durazzo entfernt. (II)

Die Verluste des Expeditionsheeres.

Lugano, 17. Dez. (T. U.) Die Verluste des Expeditionsheeres werden, wie aus Saloniki gemeldet wird, bis jetzt auf 35 000 Mann beziffert. Die schwersten Verluste haben die Franzosen. (Vol. Anz.)

Saloniki.

hd Rotterdam, 17. Dez. In einem Leitartikel schreibt der „Temps“: Wegen des hohen militärischen Interesses von Saloniki als Anschiffungs- und Verproviantierungsplatz, sowie als Operationsbasis der Ententetruppen ist eine möglich schnelle Verstärkung des Expeditionsheeres dringend erforderlich. Saloniki ist nicht allein dafür bestimmt, eine wichtige Rolle zur Wiederherstellung des Ansehens der Verbündeten auf dem Balkan zu spielen, sondern es ist das erste Hindernis für die Deutschen auf dem Wege nach Ägypten und Indien. Indem wir dort ein kräftiges Bollwerk errichten, können wir gleichzeitig die Bulgaren verhindern, Kawalla, Serres und Drama in Besitz zu nehmen. Nachdem endlich die Nachlässigkeit unserer Diplomatie beseitigt und eine einheitliche Leitung für den Balkanfeldzug erzielt worden ist, muß unbedingt von der Gelegenheit einer Verteidigung Salonikis Gebrauch gemacht werden. England muß in Ägypten ein Heer zusammenziehen, das stark genug ist, sämtlichen Angriffen des Feindes die Stirn zu bieten. (Meldung der II.)

Ritchener geht nach Ägypten.

hd Amsterdam, 17. Dez. Aus London wird gemeldet, daß Ritchener sich in der allernächsten Zeit nach Ägypten begeben wird, wo er die Oberleitung der Operationen übernehmen wird. Nach allen Anzeichen bereitet sich England auf einen längeren Feldzug in Ägypten vor. (Voss. Ztg.)

Die Wirkung der Niederlage der Ententetruppen.

Budapest, 17. Dez. (II.) „Az Est“ meldet aus Sofia: Kompetente Kreise sind der Ueberzeugung, daß die Entente ihre Truppen spätestens Ende des Jahres vom Balkan entfernen werde. Die Niederlage der serbischen und der Ententetruppen übt ihre Wirkung nicht nur auf Rumänien, sondern auch auf Rußland aus, das seine Truppen von der bessarabischen Grenze teilweise schon zurückgezogen hat. (Berl. Morap.)

Der Postpaketverkehr für die Türkei und Griechenland durch Deutschland zugelassen.

hd Haag, 17. Dez. Holländische Blätter melden, der Postpaketverkehr für die Türkei und Griechenland über Deutschland ist wieder zugelassen, ohne daß hierfür eine besondere Durchsicht für die Genehmigung der Durchfuhr durch Rumänien nötig ist. (II.)

Der Wunsch unserer Krieger nach Kalendern

lehrt in zahlreichen Feldpostbriefen wieder. Ein handlicher und dabei doch nicht zu kleiner Taschenkalender mit 52 Kalender-Wochenseiten, wissenschaftlichen Notizen und etwa 32 weißen Schreibseiten, dessen Gewicht — 30 Gramm — dem Feldpost-Tarif angepaßt ist, so daß der Kalender bequem jedem Liebesgaben-Paket beigelegt, aber auch als Feldpostbrief kostenlos versandt werden kann, ist für 20 Pfg. das Stück

zu haben bei
Georg Grandpierre, Idstein.

Landes-Kalender

für das Jahr 1916. Redigiert von W. Wittgen — 72 S. 4°, geh. — Preis 25 Pf.

Inhalt: Gott zum Gruß! — Genealogie des königlichen Hauses. — Allgemeine Zeitrechnung auf das Jahr 1916. — Zuversicht, von Dr. C. Spielmann. — Steinheimers Heinrich, eine Erzählung von W. Wittgen. — Mutter, Skizze von Else Sparwasser. — Marie Sauer, eine nassauische Dichterin, von Dr. theol. H. Schlosser. — Aus heiliger Zeit. — Kriegsgebichte von Marie Sauer. — Eine deutsche Heldentat. — Vermischtes. — Anzeigen.

Vorrätig im Verlag der Idsteiner Zeitung!

Rückwärts.

1.

Schweißbellemt nimmt John der Bulle Aus der räumigen Whisky-Bulle Einen schweren Tröstungsfluch, Denn die Lösung heißt: „Jaruck!“

Erst besah er die insamigen Tachteln tief in Mesopotamien (Als Ihr, Türken, knapp vor Bagdad Ihm die Hammelbeene knacktat).

Und seit er am Liraeris Knirschend „zweiter Sieger“ is, Seitdem bröckelt pch a pch Sein Prestiesch und Kanomeh.

Immer klingt der Rehrreim mit: „Rückwärts, rückwärts, Mister Eid!“ Windsbraut über Bera und Zal Heult das Wort: „Es war einmal!“

2.

Jeho mit der Kraft des Stranges Seht er um die Wurst am Ganges, Wo sein Ruf zusammenkracht, — Wahrlich, dieses Los ist haecht.

Oh die ganz vermaledeite Schwere Dardanellen-Beite! Neuerdings das Bardar-Pech — Einfach Ende ganz von wech!

Ob nun die bedräuten Griechen Vorgeh'n oder sich verkriechen — Immer klingt der Rehrreim mit: „Rückwärts, rückwärts, Mister Eid!“

Gottlieb im „Tag“.

Im Verlage von Georg Grandpierre (Buchhandlung der „Idsteiner Zeitung“) ist neu erschienen:

Die Here von Idstein

von

Fritz Rißel.

Preis geheftet 1.— Mark.

(Das Heimatbüchlein dürfte auch als Liebesgabe für unsere Feldgrauen zu empfehlen sein.)

Christbäume

zu verkaufen.

L. Werner, Idstein, Kreuzgasse.

Christbäume

sind zu haben bei Joh Rißel, Oberjosbach.

Das feither von Herrn Baugewerkschullehrer Cromm bewohnte **Einfamilienhaus** in der Launusstraße ist auf 1. Januar zu vermieten. Heint. Rappus 3., Idstein.

Ein jüngeres Mädchen sucht Stelle. Näheres im Verlag der „Idst. Ztg.“

„Die Rattenplage

ist durch Ihr hervorragendes Präparat hier verschwunden,“ lautet das Attest des Herrn E. Klatten, Reetz, über das weltberühmte Vertilgungsmittel

Rattentod (Felix Immisch, Dolltsoch)

Zu erhalten in Kartons à 50 Pfg. und 1 M bei **Adolf Kornacher Wwe. Idstein.**

Weihnachts-Geschenke!

Bilderbücher und Jugendschriften,
Novellen und Romane.

Kriegsliteratur.

(Die Bücher sind in besonderem Raume ausgelegt.)

Nichtvorhandenes wird schnellstens besorgt.

Buchhandlung von Georg Grandpierre, Idstein.

Täglich Eingang neuer Bücher.

Kriegsfürsorge.

Die Reichsunterstützung der Familien der zum Kriegsdienst Einberufenen für den Monat Dezember wird Samstag, 18. d. M. vormittags von 8 bis 12 Uhr bei der Stadtkasse ausgezahlt.

Idstein, den 17. Dezember 1915.
Der Bürgermeister: Leichtfuß.

Brot- und Mehlerverteilung.

Die neue Regelung wegen Ausgabe der Brot- und Infahkarten bezieht sich selbstverständlich nicht auf die Selbstversorger hiesiger Stadt; also alle Landwirte, welche noch Vorräte an Brotgetreide haben.

Idstein, den 17. Dez. 1915.
Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Haferlieferung.

Die Vergütung für den am 18. November ds. Js., an die Heeresverwaltung gelieferten Hafer kann bei der Stadtkasse in Empfang genommen werden.

Idstein, den 15. Dezember 1915.
Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Ausschuss für Kriegsfürsorge.

Kolonialwaren-Verkauf.

Der nächste Verkauf findet am Samstag, den 18. Dezember, nachmittags von 4—6 Uhr, in der Kgl. Baugewerkschule statt.

Zum Verkauf gelangen: Bohnen, Gerste, Haferflocken und Seife.

Kaufberechtigt sind nur weniger bemittelte Idsteiner Bürger.

J. A.: Direktor Schwenk, Schriftführer.

Kräftiges

älteres Hausmädchen

zu Januar aufs Schloß Idstein gesucht.

Jugendkompagnie Idstein.

Sonntag, den 19. Dez. ds. Js.
Jugendwehr des Juges Idstein.
Antreten mit Spielleuten um 1 1/2 Uhr.
Grün.

58. Jugendkomp. (Bermbach).

Nächsten Sonntag, 19. Dezember, nachmittags 2 1/2 Uhr, tritt die Kompagnie an der Schule in Bermbach an. Die Ausgemusterten erwarte ich ganz bestimmt.

Der Kompagnie-Kommandant: Frig Ott.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 19. ds. Mts., um 8 Uhr vormittags, sammelt sich die Jugendkompagnie Niedernhausen auf dem Bahnhof Niedernhausen zum Abmarsch nach Mainz (ohne Gewehr). Um pünktliches Antreten und zahlreiches Erscheinen wird ersucht. Bahnfahrt ist frei.

Hoffmann, Kompagnie-Kommandant.

Weihnachtsbitte.

Wenige Wochen trennen uns noch vom Weihnachtsfeste, das wiederum in eine große, aber auch überaus ernste Zeit fällt, die wie im Vorjahr die Gebe- und Opferfreudigkeit Aller zum Besten unserer bewunderungswürdigen, tapferen Soldaten fordert. Wenn wir uns dennoch entschlossen haben, unsern armen Kindern eine der Kriegszeit entsprechende einfache Feier zu bereiten, so geschah das in der Erwägung, daß man auch in diesem Kriegsjahre Kindern doch nicht gänzlich die Seeligkeit des Weihnachtsfestes vorenthalten soll. Wie viel mehr müssen wir dann unseren armen Anstaltsinsassen, die ja alle, Groß und Klein, in ihrem Denken und Fühlen Kinder sind, einen Schein der Weihnachtsfreude in die Herzen fallen lassen.

Wir bitten von Herzen alle lieben Geber früherer Jahre: „Verhelst uns auch dieses Jahr durch Geld und Naturalgaben zu einer solchen Christfeier!“

Ernst, Dekan. Schwenk, Direktor.

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle
Knaben- und Mädchen-Ranzen

zu billigen Preisen.
Wilh. Schneider,
Sattlermeister, Idstein, Limburgerstraße 6.

Amtlicher Taschen-Fahrplan

(Dezember-Ausgabe)
Preis 15 Pfg. Vorrätig bei
Georg Grandpierre, Idstein.
Obergasse 10 Bahnhoffstr. 44

Prima Heringe,
sowie auch Eier sind wieder eingetroffen.
J. Pfaff, Idstein, Himmelsgasse.

Kirchliche Nachrichten.
Evangelische Kirche zu Idstein.
Sonntag, den 19. Dezember. 4. Advent.
Vorm. 10 Uhr. Lieder: 42, 43.
Pfarrer Moser.
Abendgottesdienst findet nicht statt.

Katholische Kirche zu Idstein.
Sonntag, den 19. Dezember. 4. Adventssonntag.
Morgens 10 Uhr: Hochamt mit Predigt und Segen.
Nachmittags 1 Uhr: Adventsandanacht.
Montag, den 20. Dezember, 1/2 vor 5 Uhr: Adventsandanacht.

Pfarrer Buscher.
Evangelische Kirche zu Oberauröff.
Sonntag, den 19. Dezember. 4. Advent.
Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.
Pfarrer Müller.

Evangelische Kirche zu Niedernhausen.
Sonntag, den 19. Dezember. 4. Advent.
Nachmittags 1/2 Uhr: Gottesdienst.
Pfarrer Bieh.

Ausschuß für volkstümliche Kunst- und Bildungspflege Idstein.

Empfehlenswerte Bücher:

für die Jugend!

Verfasser und Titel:	Verlag:	Preis: Mark
Bremen, W. v., Das deutsche Heer nach der Neuordnung von 1913.	Belhagen u. Klasing-Vielefeld.	—60
Hölsch, Deutsche Heerführer.	"	—60
Hersfeld, Unsere Flotte.	"	—60
Reumann, Luftschiffe.	"	—60
" Flugzeuge.	"	—60
Zobeltitz, Das Eisenerne Kreuz.	"	—60
Weiser, Das perfide Albion.	"	—60
Denningesen, Deutschlands Flotte im ersten Kampf.	Schaffstein-Cöln.	—30
Denningesen, Unserer Auslandskreuzer Ruhm und Ende.	"	—30
Denningesen, Unsere Flieger im Kriege.	"	—30
Eben Hedin, Ein Volk in Waffen.	Brochhaus-Leipzig.	1.—
Höcker, An der Spitze meiner Kompagnie.	Ullstein-Berlin.	1.—
Kammerer, Um die Heimat.	Steinkopf-Stuttgart.	1.—
Krieg und Sieg, fortlaufend.	Hilger-Berlin.	je —20
Feldpostbriefe, fortlaufend.	"	—20
Bernstorff, Ran an den Feind.	Amelung-Leipzig.	3.—
Goldmann, Beim Generalfeldmarschall von Hindenburg.	Concordia-Berlin.	
Miegnier, Am Feinde.	Salzer-Heilbronn.	
Floerke u. Gärtner, Kriegsanekdoten und Erlebnisse.	Müller-München.	—50
Schmidthammer, Lieb Vaterland magst ruhig sein. Kriegsbilderbuch.	Scholz-Mainz. u.	—60
Fürs Kinderherz.	Nass. Kolp. Verein	—15
	Herborn.	
Glückliche Kinderzeit.	"	—80
Kalender für deutsche Christen Kinder.	"	—15
Deutsche Weihnacht für die Jugend.	"	—20
Gott schütze Dich! Für die Jugend.	"	—20
Preßler, Rud., Vater M im Kriege.	Hilger-Berlin	1.20

für unsere Soldaten!

Denning, Heilige Nacht auf fernem Wacht (Weihnachtsgruß ins Feld).	Nass. Kolp. Verein	—10
Christbaum und Schwert.	Herborn.	—50
Othly, Zum Jahrestage des Weltkrieges.	"	—15
20 Rätselbüchlein für deutsche Soldaten.	Ev. Gesellsch.-Stuttgart.	—20
Aug. Schlipfater, Scherz und Kurzweil für unsere Feldgrauen.	Agentur des Rauhen	—20
Sternbüchlein für unsere Soldaten.	Hauses-Hamburg 26.	—20
10 Heimatgrüße für Heer u. Flotte. 10 Gräße.	Ev. Gesellsch.-Stuttgart.	—20
	Georg D. W. Callwey	—20
	München.	

Verfasser und Titel:	Verlag:	Preis: Mark
Tolzien, Die Tragik in des Kaisers Leben.	Vaterl. Verlags- und Kunstanstalt Berlin SW.	—20
Lehrbücher für die Feldpost. Heft 2, 3, 8.	Diederichs-Jena.	je —60
Ratorp, Paul, Tag des Deutschen.	Otto Rippel-Hagen i. W.	1.—
Lehfeld, Zuflucht ist bei dem alten Gott.	Agentur des Rauhen	
Grotte, Hugo, Deutschland, die Türkei und der Islam. 4. Heft.	Hauses-Hamburg 26.	—10
Gros, Erwin, Die letzte Nonne von Walsdorf.	Hirzel-Leipzig.	—80
	Nass. Kolp. Verein	geb. 1.—
	Herborn.	geb. 1.20

für die Dahingeblichenen!

Kortheuer, Erlebnisse eines Feldgeistlichen. 2 Bde.	Nass. Kolp.-Verein	je —40
Fischer, G., Unser Hindenburg.	Herborn.	—30
Braun, Gott geht durchs Land!	"	—30
Conrad, Geduld ist Euch not!	"	—40
Postkamp, Aus dem belagerten Tlingtau.	"	1.—
Derzog, Ritter, Tod und Teufel. Kriegsgebichte.	Quelle u. Meyer-Leipzig.	2.—
Ganghofer, Reise zur Front.	Ullstein-Berlin.	1.—
Die stählerne Mauer.	"	1.—
Strah, Lieb Vaterland.	"	1.—
Zobeltitz, Kriegsfahrten eines Johanniters.	"	1.—
Kram, Nach Sibirien mit 100 000 Deutschen.	"	1.—
Shofly, Um den Völkerfrieden.	Die Lese-Stuttgart.	—80
Christaller, H. u. a., Nach der Schlacht. Ein Kriegsbuch.	Otto Rippel-Hagen i. W.	1.50
Christaller, H. u. a., Stille Opfer.	"	1.30
Philippi, Wir sind das Volk des Jorns geworden.	"	—15
Briefe Kaiser Wilhelm I. von 1870/71.	Insel-Bücherei.	—50
Fischer, J., Das deutsche Volk und sein Krieg.	Rich. Kretzel-Stuttgart	1.—
Junker, Dr., Für dunkle Tage.	Ev. Gesellsch.-Stuttgart.	2.—
Chamberlain, H. St., Neue Kriegsaufsätze.	J. Bruckmann-München.	1.—
Zuversicht.	"	—50
Politische Ideale.	"	1.—
Siller, Kriegszeitung, Auslese aus Nr. 1—40.	Vosbach.	4.—
Jäger P., Ich glaube keinen Tod.	J. C. B. Mohr-Tübingen	—50
Callie, Erlebtes vom belgischen Kriegsschauplatz.	Fr. Bahn-Schwerin i. M.	—30
M. v. D., Cines Helden Frau.	"	—10
Um einen ewigen Kranz. Dies arme Leben ganz.	"	—10
Ich will das Verlorene suchen.	"	—10
Vielefeldt, von Lipus, Gedendblätter für Gefallene.	Georg D. W. Callwey	1.—
München.		
Kunsthart, Kriegspostkarten. 1.—8. Folge, je 6 Stück im Umschlag.	"	—50

Bestellungen werden in den hiesigen Buchhandlungen entgegengenommen.